

Handschriften / Autographen

Lebens- und Reisebeschreibung von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 1711-1742; 1782

November 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076)

179, Gefallsaft zu haben, wenn es mir
nicht wär, weil es für mich zu kostbar und mühsam
wäre. Von 25 bis 30 Octob: informirte ich alle
Kinder. Am 31 Octob: Montag früh um 10 Uhr
und Nachmittags in meinem Logis, weil Frühst. Zeit
für die Kammer, und ich sie auf englisch mit informir-
ten, so wiederholte ich das in englischer Sprache, so gut
es konnte. Unsere Frühst. gesah für uns Tisch in
der Kammer. Ein englischer Tisch auf einem Weg. So gesah
für mich Kammerung der Kinder und die Kinder
Menschen, das man sich pflegt aus dem Hause zu gehen.
Am 1 Novemb: früh, das für eine Chaloupe, ein
Küchlein mit einem Maßbaum, von Philadelphia
angekommen und in 24 Stunden wieder zurück
gehen wollte. Ein deutscher Kaufmann ließ mir ein frö-
liches Geschenk geben und zu glück malen, das in Capt: auch
Dr. Whistfield's Maximen früh die ihm logirte, wenn nicht
nach Philadelphia wollte. Ich ging zu dem Kaufmann.
Er und der Georgiger Capt: riefen, ich sollte ja nicht
mit der Chaloupe gehen, das Meer wäre um diese
Zeit zu ungesund, und das Küchlein zu gefährlich. Ich
willen und gehen die spanischen Privateurs. Ich ging
dann in mein Quartier, wendete mich mit demütigen Gebet
im Harboren zum Gnaden-Exon, überlegte fernach, das
mein Drück nicht nach Charleston oder Frederica, sondern
nach Pennsylvania mich bestimmt, gedachte an den
Wassersprung des Herrn Missionarii Zeglins: "Wilt

180, "Du müst tot, für ein is mein Gott! Müst du is soll
"leben, will is müst dein ergeben!" Frühstrib is rinnen
Brief nach Ebenezer.

Am 2ten Novemb: püßte is den Capl: Han den Philadelphi:
Chaloupe aus, nammt Mr. Child, und frug, ob er müß
mit nimmern wolte? Antwort: er sät nicht ein geringes
Bergmaler für Passagier und nur eine Sack für ihn
selben, wo man unter Verdeck liegen könte. Weil is denn
so pfarr ansehl, so Verwilligte er mit ihm Tüding, wenn
is so wegen und Vorlieb nimmern wolte wie er Lust
könte. Is bezalt ihm gleich 3 Guineas für ein freest,
mußte ein Stück von ~~seiner~~ Decke und Viehualien dinsten,
walest aus zu 4 Guineas dem, und dringte Erster
am 12 November auf den Schiffen zu faren und mit ab-
zu faren. Ein übrige Sorge bis dahin wachte
trill nach auf ein Information in Kinder teil zum
abfchreiben meines Journals.

Am 7ten Novemb: püßte nach 2 mal in meinem
Quartier zum Abschied. In den nach übrige Tagen
strib is Briefen a, nach Ebenezer b, an Dr: Zosch: H:
Ziegenhagen c, an Dr: Exc: ein freu von Münchhau-
sen d, an meine Mutter e, und Verfertigte mein Journal
bis auf den 20 August 1742. gab das paquet an mein
Freund für Beförderung nach London
Am 12ten Novemb: nem is Abschied von mir Kiel

181, Güte zeigt, und fuhr mit dem Disflein Hormit-
toge von Charleston ab, nach dem ich selbst
wieder 3 Wochen und 2 Wochen Tage unter men-
schlichen Prüfungen und Gottes Geduld zugebracht.

Mein Disflein war in allem 9 Personen.
Fünf davon waren unter den Spanier gefangen
gehalten, die gar nicht und die in der Heimreise
nach Philadelphia. Ein engl. Gentleman fuhr
mit ein, er fuhr um nur 5 Meilen bis zum Castell der
Festung zu fahrn. Der Mann war contrair, aber wegen
Kommen war nur Abbruch erst gegen die Festung über,
wo wir ankamen. Der Gentleman nötigte mich
mit ihm hinüber zur Festung zu fahrn. Als wir
hinüber kamen, nötigte uns der Herr Commandant
zum Abend Brod. In dem wir aßen, hörte ich
von Herrn einen Gesang nach der Melodie: "Hü
" Christus o meine Tröster" Ich frag den Herrn
Commandant, was das bedeutet? Antwort: Es sei-
te vor einiger Zeit eine Anzahl Trübsal Anstalt
vom Disflein gebracht, die ihm vorzuführen waren. Sie
für bitten müßten. Dole zu gebrauchen. Es als Consta-
bles und zu fahrn und fahrn. Es waren von
diesem als Officier mit in dem Niederländischen Kriegs-
geheim, fahrn die Trübsal lieb und Vorhaben ein
und andere Worte von Herrn gebracht. Als es ein Anstalt
erst bekommen, fahrn sie Anfang immer mit einem
gezogen und es immer ab, es flüchten, immer ein

182, Monte Kar standen: Thomer! Thonner! Blicks,
Blicks: Töfel! Neuselam fr sie aben last das
über des wach, lobten sie einig, singen und beten
mit einander und waren ihm gesessen und gahen
in ihm einigten. Und wenn sie ihm Zeit trüß aus:
sintem, wolte sie ihm etwas nigen Land geben. Ges
vergessen das ihm und das mir selbste aus ein
Frühstücken zu essen, wünte aus glück von bedürftigen
unter gelächelt und in ein Gespräch geführt, wo ist
23 Manns = Personen in einem Kreis mit tabblättern
Züßeln und gefalteten Händen sitzen. So bald sie
sahen das es im leichsten Vorlezen waren, sprangen
sie auf und wie sie wolte ihm lesen, fielen sie auf
hin auf, kloppt und wie auf einem von stürzen
und beten, es möge bei ihm bleiben, oder wenn das
nicht möglich, so nur ein Wort zum Trost hinter lassen.
Antwort: Lieben könnt es nicht, wolte ihm aber ein
23ten Psalm durch erklären, weil ihrer 23 Personen
waren, darauf ein Gebet ihm, und dann sollten sie
wien mit mir zum Disfimpliden, so wolte sie ihm
ein Brief zum Bedenken und Bedienung hinter lassen.
Nach dem ihm der 23. Ps. erklärt und gebetet, vom
Gemeinlichen Abschied und empfahl sie nochmals ihm
einigen waren signifikant Herrn Jesu Christo. Der
sie mit seinem heiligen Blut erkaufte, und im Gna-

183, Im Minderjährigen-Heilighen Geist-
gung wieder einwärts zu dem Herrn Commendant,
Verdankt für die grössten Güte, empfahl ihm die
Frühjahr-Anreise zu seiner Anwesenheit Protection und
Gehorsamkeit, liess mich wieder zum Disziplin-Übungs-
raum einen Frühjahrs-Antritt mit, und sendte durch denselben
das göttliche Herrn P. Disuberts Freigabe über die Donats-
Evangelien & wählte mir in Ebenezers Gegenwart, am den 23. Früh-
jahr-Periode zum Antritt, nach welchem Horn seinen ge-
prieht, mir sie so zur Disziplin-Übung gebrauchte
zu. Am 13. Novemb. Mir sahen sich conträren Wind und
Kamm mit vieler Mühe in die offene Dr. Jesu wider Hon-
der Dr. Brandst. festig über fallen. Ein kleiner Diszi-
plin mit einem Mass schwanden sehr empfindlich aus und
nicht, dass man sich fast ansehe, ein solches an-
binden muss. Wenn die Wälder ausstrichen, so steigt das
Disziplin mit in die Höhe und fällt aus wieder fruchtbar in
die Tiefe. Ein solches Disziplin hat es noch nicht erfahren
Experto crede Ruperto.

Am 14. Novemb. Der Wind ist sehr stark, sehr stark und
Bitterkeit. Meiner Brandst. nicht zu und Herumschlag Tag
und Nacht motus emeticos. Unser Disziplin-Geist, Hon-
züglig, die aus der Gefangenschaft zurück gekommen, flüchten
und schwören, dass nicht die Gefahr zu beseitigen. So
lang es nicht kommt, so man nicht und das ist ein Verlust der
Hon der zu sein; aber so sehr nicht, weil so sehr zu werden

184 Nicht zu erwarten. Unter solchem Vollen zu sein, ist gleich
sein wie Honigsaft von dem Eul der Quaal!

Am 15^{ten} Novemb: Zucht war der Wind noch contrair und
brachte uns auf die Fähr in eine Gagné, wo ein Spanischer
Privateur sich auf zu halten pflegte, wie unser Capt. sagte.
Unsere Zucht saßen gegen Abend im Dief, so kam uns ab und zu
näher. Meine Brandstiftung an und erünte festiger.

Am 16^{ten} Novemb: Wir belagerten an dem und noch kal-
tem Wind. Gegen Abend erünte der Wind stürmisch und brach
te Disflagration. Unsere Chaloupe ist von allen Seiten über
dem Boden offen, und wann sie von den Wellen berührt
stürzt, wird sie alle mal über und über voll Wasser. Wenn
sie aufsteigt, so fließt das Wasser von allen Seiten wie
es ab. Gleichsam wie Löchrüster Brunnen ferner im
sichem Wasser voll, und beim Zurückziehen der wird er
erfüllt, dass das alte Dieflein nicht schon in Dürre zer-
brochen.

Mittwoch 17 Novemb: Regen und Sturm werden
continuieren. Unsere Diefstüch sind in ganzen Nacht be-
feuchtet im Regen und der Wasser halb gefroren, selbst er-
stoben, und der übrige vom Leben äußerst heiß in Ungeheuer,
Mühen und Gluth. Unsere Kajüte hat nur Raum für 2
Lagerstätten, eine für den Capt, die andere für mich. Ein kaltes
nötige mich alle meine wollenen Kleider samt dem Roquetor an
zu legen, und da mich ein Dr-Brandstift überfiel, war ich
mich in der Hölle Kleidung auf dem Lager, und regte

186, Wasser in die Cajüte, im Magen quälten mich
die motus febriles und emetici, im Geblüt zucken die
Züge, am Laibe negativen die Ungeziefen teilte von meinem
niggen zu weisse, weil ich mich nicht um kleinen Konte, teilte
von ihm, wobei die Laute mit aus den Spanischen Gesen-
gen fast getrocknet und mich mit geteilt, wenn sie haben
sind auf mich liegen in der Cajüte. Sind gab mir noch
etwas Schlafmittel um mich zu lassen das Fieber so von
dem aufgeben und Mellen für mich stürzte und brach,
so gab ich, ab und zu unter dem Magen, meinen kleinen Laib von
finden, und mein dampfendes Fieber und die von
Fieber aus Gedenken, wie einen Brandt aus dem Feuer war-
ten. Zuerst lag ich auf der stürmenden Wind und die Vorne gab
einige trübliche Stunden. In Capl: mainate, seiner Rührung
nach, müßte wir noch bei dem Vergatirge von Pennsylvania sein,
sahen aber noch das Land. Mein Magen war sehr gequält,
sah ich ihm 13^{ten} Novemb: Beim Frühstück war ich gekommen,
und fand mich wieder im wenig Appetit zu einem Fie-
gen Coffee; Konte auf im Fieber auf sitzen, wobei ich Capl: prof: war.
Donnerstag 20 Novemb: früh sahen wir die Vergatirge von
Pennsylvania, kamen auf dem Abend durch Gottes Gnade bis
zu dem Döcklein Lewistown gelangt, veltro wir anbrachten.
Sonntag 21 Novemb: lagen wir still. In Capl: und übrige
ge Gesellschaft haben, ich müßte ihnen einen Englischen Predigt
halten. Im Konte zwar noch nicht auf sein, sah ich ihnen aber
auf eine Weise auf meinem Lager über dem ersten Teil des 5^{ten}
Cap: Matth: wo bei sich aufmerksamen Ansehen. Mir

187, bledem Juch auf rinnen vor Pilot aus Lewis-
Town und sagten Albrecht unterschänken Minde ab-
was wüßte. Vom 22 bis 25ten November Konte ich
noch und noch wieder ausstehen, gab der Disfist-Gesell-
schaft noch Anweisungen; hielt mir die Vichu-
alien die in Charlestown gekauft unter die an dem
Cook-Kaufte aus und mußte ausstehen und an dem
Hut von Unter Kleidung weg geben, weil sie voll
Ungeziefer waren.

Donnerstag 25ten November 1742 Morgens um 8
Uhr kamen wir von der Stadt Philadelphia an. Vor mir
saß der Herr JENN JENN, aus Leuten Güte, Gerecht und fromm-
sinnigste gefolgt, und im dem Dünkel bis ins 32ste
Jahr mit großer Geduld, Langmut und Ansehn im
Christi willen getragen! Ich war ein Fremdling in
Philadelphia und wußte nicht wo mich zu rufen sin-
nen sollte. Unterwegs sah ich von Engeln gefolgt, daß
der Herr Apotheker Zwickler, der ich in Ebenezer ge-
wesen, nun in Philadelphia wohnt und sich zu der Möf-
ferten Brückstraße setzt. Zu rufen wird ich in einem feinen
Wirtshaus ab, und sah ich von der Herr Zwickler aus.
Ich empfing mich freundlich, und als ich mich auf die ersten
Lutheranern erkundigte, antwortete er: die Herrschende-
sten und meisten halten es mit dem Herrn Graf Zinzendorf,
und die übrigen halten einen alten Prediger angenommen,
namlich Johann Valentin Kropff, der kürzlich von Brüßel
kam und dem Zwickler nach, wo er abgesetzt worden,
sahen gekommen. Nachher wollten wir nach zu meinem